

Geschäftsbericht des Instituts für Geschichte der Medizin der
Robert Bosch Stiftung (IGM) für das Jahr 1991

Personelles

Frau Dipl. Bibl. Beate Schleh erhielt ein USA-Stipendium zur Weiterbildung von der Carl Duisberg Gesellschaft. Die Vertretung übernahm von Juni - Dezember 1991 Frau Dipl. Bibl. Barbara Brohmeyer. Auch im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiter gab es Veränderungen. Am 1.4.1991 trat der Assessor des Archivdienstes, Herr Dr. Martin Dinges, seinen Dienst als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Archivar im IGM an. Frau Dr. Sabine Sander, die dem Institut seit 1981 angehörte, ging am 1. September 1991 in den Schuldienst. Ihre Stelle wird z.Zt. von Herrn Arnold Michalowski verwaltet. Die studentische Hilfskraft Michael Vogl schied am 1.6.1991 aus. Zwei weitere studentische Hilfskräfte (Frau Anna Christina Seitz und Herr Nikolaus Münzl) mit bibliothekarischer Erfahrung wurden für Aushilfsarbeiten im Zeitraum Oktober bis Dezember 1991 eingestellt. Der Leiter des Instituts, Prof. Dr. Robert Jütte, wurde im April 1991 vom Wissenschaftsminister des Landes Baden-Württemberg zum Honorarprofessor an der Universität Stuttgart ernannt. Im April erfolgte die Berufung in den wissenschaftlichen Beirat des Humboldt-Zentrums für Geisteswissenschaften an der Universität Ulm. Im Oktober 1991 wurde er in den wissenschaftlichen Beirat der neugegründeten "European Association for the History of Medicine and Health" gewählt.

Forschung

SOZIALGESCHICHTE DER MEDIZIN

Einer der Forschungsschwerpunkte des IGM ist traditionsgemäß die Sozialgeschichte der Medizin. Das erste Treffen des Arbeitskreises für Sozialgeschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung fand vom 14. bis 15. März 1991 in Stuttgart statt (vgl. den Tagungsbericht in der AHF-Information Nr. 44 vom 21.6.1991 und in den Berichten zur Wissenschaftsgeschichte 14, 1991, S.

201-203). Teilnehmer waren 16 Wissenschaftler verschiedener Disziplinen, die sich in den letzten Jahren verstärkt um eine Etablierung der Sozialgeschichte der Medizin bemüht und eigene Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet vorgelegt haben. Eingeladen waren auch zwei Historiker aus Frankreich bzw. Großbritannien, wo diese Forschungsrichtung bereits seit langem existiert. Zweck dieses neuen Arbeitskreises ist es, nicht nur die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu fördern, sondern auch Anstöße für die weitere Forschung zu geben. Wissenschaftlern, die auf diesem Gebiet arbeiten und forschen, soll der Arbeitskreis die Möglichkeit geben, noch im Anfangsstadium befindliche oder auch bereits weiter fortgeschrittene Projekte im Kreis von Fachleuten zu diskutieren, und zwar nicht im Rahmen eines ausgefeilten Referats, sondern in der Form eines lockeren Werkstattberichts. Zum ersten Treffen waren Forscher geladen, die zum gewählten Schwerpunktthema ("Sozialgeschichte der Medizin im 19. Jahrhundert") entweder eigene Forschungsprojekte vorstellen konnten oder als Experten für diese Forschungsrichtung in Frage kamen. Allerdings wurde der zeitliche Rahmen nach vorne und hinten etwas erweitert, um auch Perspektiven für die weiteren Treffen des Arbeitskreises zu gewinnen.

Sowohl der Sozialgeschichte der Medizin als auch der Homöopathiegeschichte war eine internationale Tagung gewidmet, die sich mit der Historie der Krankengeschichte befaßte (vgl. den Bericht im Bosch-Zünder 9/1991, S. 12), und AHF-Informationen vom 21.11.1991). Veranstalter waren das IGM und die Wellcome Unit for the History of Medicine an der Universität Glasgow. Medizin- und Sozialhistoriker gingen der Frage nach, in welcher Weise sich Form und Inhalt dieser ärztlichen Notizen im Laufe der Jahrhunderte verändert haben und welche Entwicklungsphasen sie durchmachen mußten, ehe sie ihre heutige Gestalt in Form von Krankenblättern erreichten. Die Krankengeschichte ist, wie auf dieser Stuttgarter Tagung deutlich wurde, mehr als nur eine "historia morbi". Gerade in der Zeit, in der man den objektiven Befund wieder zu relativieren beginnt und die Krankengeschichte im Sinne Viktor von Weizsäckers wieder als eine Art "Urkunde von der gemeinsamen Subjektivität zweier Menschen", nämlich dem

Kranken und dem Arzt, auffaßt, lohnt es sich, wie diese Tagung gezeigt hat, über die Krankengeschichte als "Grundform ärztlichen Verstehens" (Oswei Temkin) weiter interdisziplinär zu forschen. Es ist geplant, die Ergebnisse dieser Fachkonferenz in zwei Sammelbänden zu veröffentlichen. Außerdem wurde angeregt, daß sich die Forscher, die sich mit der EDV-gestützten Auswertung von Krankenberichten befassen, demnächst zu einem Erfahrungsaustausch treffen.

Im Rahmen des sozialgeschichtlichen Arbeitsschwerpunkts betreut der Institutsleiter (zusammen mit Prof. Dr. H. Bausinger) die Dissertation eines Tübinger Stipendiaten der Robert Bosch Stiftung (Eberhard Wolff) über Einstellung der Bevölkerung zur Pockenschutzimpfung in Württemberg im 19. Jahrhundert sowie die einer weiteren Stipendiatin (Annemarie Kinzelbach, zusammen mit Prof. V. Sellin, Heidelberg) über Krankheit, Gesundheit und frühneuzeitliche Gesellschaft am Beispiel der Städte Überlingen und Ulm. Neu hinzugekommen als Doktorandin ist Frau Karin Stukenbrock M.A. (Kiel/Stuttgart), die über die Sozialgeschichte der Anatomie im deutschsprachigen Raum arbeitet und deren Dissertation vom Leiter des IGM an der Universität Stuttgart betreut wird.

GESCHICHTE DER HOMÖOPATHIE

Die weitere Erschließung von Samuel Hahnemanns Krankenjournalen nahm auch 1991 in der Arbeit des Instituts einen breiten Raum ein. Die im Institut von Herrn Arnold Michalowski auf der Grundlage der Edition von Frau Dr. Helene Varady angefertigte Transkription des 5. (deutschen) Krankenjournal (D 5) ist bereits im Haug-Verlag Heidelberg erschienen. Der nächste Band (DF 5) dieser Editionsreihe wird als zweisprachige Ausgabe im Frühjahr 1992 erscheinen. In Bearbeitung befinden sich zur Zeit noch die Krankenjournalen D2-D4, und D6-D9 sowie D22. Die Transkription liegt bei den genannten Journalen in den Händen von auswärtigen Doktoranden, die zum Teil vom Leiter des Instituts als Korreferent mitbetreut werden.

Inzwischen ist auch eine Dokumentation zu Hahnemanns Pariser Praxis, die von A. Michalowski, S. Sander und K.-O. Sauerbeck erstellt wurde, im Jahrbuch des IGM erschienen. Die auf intensiven Archivrecherchen beruhende englische Doppelbiographie Samuel und Melanie Hahnemanns aus der Feder von Rima Handley wird demächst auf deutsch im C.H. Beck Verlag in München erscheinen. Das IGM wird an der Übersetzung mitwirken.

Am 28. Juni 1991 fand im IGM ein Studientag zu Editionsfragen statt. Daran nahmen neben den Mitarbeitern des Instituts auch die Bearbeiter der Krankenjournale teil. Im Rahmen der bereits erwähnten Konferenz über Krankengeschichten hielten der Leiter und Mitarbeiter des IGM Vorträge über die Bedeutung solcher Aufzeichnungen für die Homöopathiegeschichte. Diese Vorträge werden demnächst in einem Sammelband publiziert.

Ende November 1991 fand erstmals ein Fortbildungsseminar zur Homöopathiegeschichte im IGM statt. Diese Veranstaltung löste den bisherigen Arbeitskreis für Homöopathiegeschichte ab. Im Rahmen eines zweitägigen Seminars wurden zwanzig interessierte Mediziner und Homöopathen mit den methodischen und inhaltlichen Besonderheiten der Homöopathiegeschichte vertraut gemacht. Unter anderem konnten für die Einführungsreferate, die in der Regel interdisziplinäre Forschungsansätzen vorstellen sollen, zwei Stipendiaten der Robert Bosch Stiftung (Ute Schumann und Eberhard Wolff) gewonnen werden.

Zwei Stipendiaten der Robert Bosch Stiftung (Eberhard Wolff, Tübingen, und Kristin Rabovsky, Schallstadt) hielten Vorträge zur Geschichte der Homöopathie auf der 74. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik e.V. in Kassel (4.-7. Oktober 1991).

Vortragsreihe des IGM

Im Rahmen der Vortragsreihe des Instituts wurden 1991 folgende Themen behandelt:

- Prof. Dr. Neithard Bulst (Universität Bielefeld):
"Krankheit als Sünde am Beispiel der Pest und der Syphilis"
- Dr. rer. nat. Larissa Leibrock-Plehn (Heidelberg):
Abtreibungsmittel in der frühen Neuzeit - Arzneien oder Hexenkräuter?
- Dr. Doris Kaufmann (TU Berlin): Psychiatrie und Strafjustiz im 19. Jahrhundert. Die gerichtsmedizinischen Gutachten der medizinischen Fakultät der Universität Tübingen 1780-1850
- Prof. Dr. Harry Kühnel (Institut für mittelalterliche Realienkunde Österreichs, Krems/Donau): Große Epidemien im Spiegel der bildenden Kunst. Spätes Mittelalter und frühe Neuzeit

Fortbildungseminare

Das vom Institut veranstaltete Fortbildungsseminar für den wissenschaftlichen Nachwuchs im Fach Medizingeschichte hat bereits Tradition und ist aus der deutschen Forschungslandschaft nicht mehr wegzudenken. Das Thema des 10. Stuttgarter Fortbildungsseminars lautete "Stadt-Land-Medizin" vgl. den Bericht in der AHF-Informationen Nr. 61 vom 12.9.1991). Bei dieser Veranstaltung referierten auch zwei Mitarbeiter des IGM. Frau Dr. Sabine Sander sprach über die unterschiedliche Heilerdichte in Stadt und Land im 18. Jahrhundert; Dr. Martin Dinges referierte über die Stadt-Land-Forschung in der Geschichtswissenschaft.

Lehrtätigkeit

Der Leiter des Instituts nahm im Sommersemester 1991 seine Lehrtätigkeit an der Universität Stuttgart auf und hielt im Rahmen der vom Historischen Seminar angebotenen Lehrveranstaltungen ein Hauptseminar über Krankheit und Gesundheit in autobiographischen Quellen der frühen Neuzeit ab.

Im Wintersemester 1991/92 las er über "Die Geschichte der Armut in Europa". Professor Jütte leitete die Arbeitsgruppe "Pest - Medizin, Metapher, Mentalität" auf der Sommeruniversität der Studienstiftung des Deutschen Volkes in La Villa/Südtirol (26.8.-8.9.1991). Frau Dr. Sabine Sander nahm im Sommersemester 1991 einen Lehrauftrag an der Universität Ulm wahr.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Institut fanden im Berichtszeitraum mehrere Informationsveranstaltungen für verschiedene Zielgruppen statt. Unter anderem waren wieder die Teilnehmer des Augsburger Dreimonatskurses in Klassischer Homöopathie zu Gast und bekamen vom Institutsleiter eine Einführung in die Geschichte des Homöopathie-Archivs und seine gegenwärtigen Forschungsschwerpunkte. Außerdem wurden über 40 Führungen (für ca. 200 Besucher aus dem In- und Ausland) von Mitarbeitern des IGM angeboten.

Weiterhin war das IGM beratend an der Vorbereitung einer Ausstellung zur Krankenhausgeschichte in Bietigheim-Bissingen beteiligt und stellte auch Leihgaben zur Verfügung. Am 5. Juli 1991 nahm der Leiter des Instituts an einer einstündigen Diskussion über "Homöopathie heute" im Rundfunkstudio des Süddeutschen Rundfunks (Studio Heidelberg) teil. Ein Film über Hahnemann, an dessen Herstellung das IGM beratend mitgewirkt hat, wurde am 4. Januar 1992 im 3. Programm des SDR ausgestrahlt.

Über das Institut und die aus ihm hervorgegangenen Arbeiten erschienen im Berichtsjahr folgende Presseberichte, die nicht von Mitarbeitern des Instituts verfaßt wurden: Homöopathie in Österreich 2 (1991), Nr. 2, S. 45-46, Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 26.6.1991, Le journal de l'homeopathie 30, Februar 1991, S. I-VIII, Stuttgarter Nachrichten vom 5.6.1991 und 3.7.1991, Brettener Nachrichten vom 7.6.1991).

Institutsbibliothek

Durch den Erwerb von Neuerscheinungen und von antiquarisch angebotenen Büchern sowie durch Übernahme von Dubletten aus der medizinischen Abteilung der Bibliothek der FU Berlin konnte die Institutsbibliothek (einschließlich der Homöopathie-Bibliothek) um ca. 1000 Bände erweitert werden. Die Homöopathie-Bibliothek erfuhr durch eine großzügige Bücherspende von Frau Mechthild Henne, Stuttgart eine Bereicherung. Es handelt sich dabei um den homöopathiegeschichtlich interessanten Teil der Privatbibliothek des früheren Leiters der medizinhistorischen Forschungsstelle am Robert-Bosch-Krankenhaus. Außerdem übernahm die Institutsbibliothek einen größeren Posten Fachliteratur aus dem Referat "Gesundheitswesen" der Robert Bosch Stiftung sowie aus den Beständen der Handbibliothek der Krankenpflegeschule am Robert Bosch Krankenhaus.

Homöopathie-Archiv

Mit der Einstellung eines vollausgebildeten wissenschaftlichen Archivars wurde eine Inventur der Archivbestände in Angriff genommen. Nach der Erstellung eines Aktenplans kann jetzt mit der Anlage von Findbüchern für einzelne Bestände begonnen werden. Für die Erfassung des Aktenbestandes wurde eine Archivsoftware angeschafft, die auch zur automatischen Erstellung eines Repertoriums geeignet ist.

Außerdem gelang es, den Bestand des Archivs zu erweitern. Erworben wurden (in Kopie) der Hahnemann-Bestand im Stadtarchiv Köthen und das Findbuch des Bestandes W. Schwabe im Staatsarchiv Leipzig.

Außerdem wurden folgende Kooperationsprojekte mit auswärtigen Partnern konzipiert und in die Wege geleitet: Erschließung des Nachlasses Wenz im Stadtarchiv Bretten und Biographie dieses homöopathischen Heilpraktikers (gemeinsam mit der Stadt Bretten) (im Antragsstadium), Erschließung homöopathiegeschichtlicher Quellen im Raum Leipzig (mit dem Karl-Sudhoff-Institut Leipzig)

(Antrag in Vorbereitung), Ausstellung "Die Aktualität der Homöopathie" (mit dem Deutschen Hygiene Museum, Dresden)
(Planungsstadium)

Vorträge

Robert Jütte

- Bettelschübe in der frühen Neuzeit (Stuttgarter Arbeitskreis für Historische Migrationsforschung, 25.-26.1.1991)
- Der anstößige Körper. Anmerkungen zu einer Semiotik der Nacktheit (Universität Ulm, 30.1.1991)
- Sozialgeschichte der Medizin. Inhalte, Methoden, Ziele (Medizinhistorisches Institut, FU Berlin, 14.2.1991)
- Zur Bewältigung der finanziellen Folgen von Krankheit vor der Einführung der modernen Sozialversicherung (Rotary-Club Stuttgart-Wildpark, 18.2.1991)
- Das Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung in Stuttgart und sein Homöopathie-Archiv. Geschichte, Aufgaben und Projekte (46th Congress of the Liga Medicorum Homoeopathica Internationalis, Köln 6.-11.5.1991)
- Contacts at the Bedside: Jewish Physicians and Their Christian Patients (UCLA Los Angeles, Conference "In and Out of the Ghetto. Jewish-Gentile Relations in Late Medieval and Early Modern Germany, 9.-5.5.1991)
- Frauen und Kriminalität in der frühen Neuzeit (Historisches Seminar der Universität Heidelberg, 4.6.1991)
- Kinder in der (wund-)ärztlichen Praxis der frühen Neuzeit (International Symposium on the History of Medicine, University of Copenhagen, 13.-15. Juni 1991)

- Case Histories and Their Use in Alternative Medicine (Internationale Konferenz "The History of Case Histories", Stuttgart, 23.-26. September 1991)
- Funktion und Zeichen. Zur Semiotik herrschaftlicher Kommunikation in der Stadtgesellschaft (Interdisziplinäre Tagung im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, 9.-11. Oktober 1991)
- Valentin Rösswurm: Zur Sozialgeschichte des Paracelsismus im 16. Jahrhundert (Paracelsus-Symposion, Stuttgart 9.-11. Oktober 1991)
- Einführung die Arbeitsweisen der Homöopathie- und Medizingeschichte (Fortbildungsseminar Homöopathieggeschichte, Stuttgart 29.-30.11.1991)

Sabine Sander

- Forschungsbericht über das Projekt "Popularisierung und Rezeption medizinischen Wissens in der frühen Neuzeit" (1. Treffen des Arbeitskreises für Sozialgeschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung, Stuttgart, 14.3.1991)
- Die Heilerdichte in Stadt und Land (10. Stuttgarter Fortbildungsseminar zur Medizingeschichte, 10. Mai 1991)
- Zur medizinischen Versorgung in der frühen Neuzeit oder: die These von der Unterversorgung - eine schwarze Legende (Kolloquium zum 100. Geburtstag von Henry Ernest Sigerist, Leipzig, 13. Juni 1991).
- Heilkunde als Handwerk - Medizin in Bietigheim vor 200 Jahren" (Stadtmuseum Bietigheim, 9. Oktober 1991)

Martin Dinges

- Ehrenhändel als kommunikative Gattungen zwischen Volks- und Elitenkultur" (Universität Saarbrücken, Arbeitskreis historische Anthropologie, 2.2.1991)
- Stadt und Land in der historischen Forschung" (Stuttgart, Fortbildungsseminar Medizingeschichte, 9.-12.5.1991)
- "Self-Help, Assistance and the Poor in Early Modern France" (Lancaster, International Perspectives on Self-Help, 2.-5.Juli 1991)
- "Archivalien in der Homöopathiegeschichte" (Stuttgart, Fortbildungsseminar Homöopathiegeschichte, 29.-30.11.1991)
- Selbsthilfe, Fürsorge und Armut in der Frühen Neuzeit (Historisches Seminar der Universität Mannheim, 17.12.1991)

Michael Voql

- Die Zusammensetzung der Patientenschaft Hahnemanns anhand der Krankenjournale (46. Kongreß der Liga Medicorum Homoeopathica Internationalis, Köln, 6.-11.5.1991)
- Computerizing Homeopathic Case Notes (Internationale Konferenz "The History of Case Histories", Stuttgart, 23.-26. September 1991)

Arnold Michalowski

- Übersetzungsproblematik der französischen Krankenjournale (46. Kongreß der Liga Medicorum Homoeopathica Internationalis, Köln, 6.-11.5.1991)
- Editing Case Journals with the Help of the Computer (Internationale Konferenz "The History of Case Histories", Stuttgart, 23.-26. September 1991)

Veröffentlichungen

Robert Jütte

Monographien

- Ärzte, Heiler und Patienten. Medizinischer Alltag in der frühen Neuzeit, Artemis & Winkler Verlag: München-Zürich 1991.
- Die Emigration der deutschsprachigen "Wissenschaft des Judentums". Die Auswanderung jüdischer Historiker nach Palästina 1933-1945. Franz Steiner Verlag: Stuttgart 1991.

Aufsätze

- Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung: Geschichte und laufende Projekte, in: Natura med Sonderausgabe anlässlich des 46. Kongresses der Liga medicorum Homoeopathica Internationalis, 6.-11. Mai 1991, S. 45-49.
- "Disziplin zu predigen ist eine Sache, sich ihr zu unterwerfen eine andere" (Cervantes) - Prolegomena zu einer Sozialgeschichte der Armenfürsorge diesseits und jenseits des Fortschritts, in: Geschichte und Gesellschaft 17 (1991), S. 92-101.
- 1. Treffen des Arbeitskreises für Sozialgeschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung, in: Berichte zur Wissenschaftsgeschichte 14 (1991), S. 201-203.
- Vom Stigma zum Modeschmuck. Minderheiten und ihre Brandmarkung, in: Stuttgarter Zeitung vom 23.2.1991
- Die Geschichte der Stadt Köln 1513-1774, in: Chronik zur Geschichte der Stadt Köln, hg. von Peter Fuchs, Greven-Verlag: Köln 1991, 48-51.

- Das Stadtviertel als Problem und Gegenstand der frühneuzeitlichen Stadtgeschichtsforschung, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 127 (1991), S. 235-269.
- Geschlechtsspezifische Kriminalität im Späten Mittelalter und der Frühen Neuzeit, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung 108 (1991), S. 86-116.

Sabine Sander

Aufsätze

- (gemeinsam mit A. Michalowski u. K.-O. Sauerbeck)
Therapiegeschichtliche Materialien zu Hahnemanns Pariser Praxis. In: Medizin, Gesellschaft und Geschichte. Jahrbuch des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung Bd. 8 (1989) [1991], S. 171-196.
- Der König und die Bademagd. Badestubenmotive in einer spätmittelalterlichen Prachthandschrift, in: notabene medici 21 (1991), Heft 2, S. 88-94.
- Zur medizinischen Versorgung in der frühen Neuzeit oder: die These von der Unterversorgung - eine schwarze Legende, in: Ergebnisse und Perspektiven sozialhistorischer Forschung in der Medizingeschichte, hg. von Achim Thom und Susanne Hahn, Leipzig 1991, S. 70-80.

Martin Dinges

Aufsätze

- "Frühneuzeitliche Armenfürsorge als Sozialdisziplinierung? Probleme mit einem Konzept", in: Geschichte und Gesellschaft 17 (1991), S. 5-29.
- Attitudes à l'égard de la pauvreté aux XVIe et XVII siècles à Bordeaux, in: histoire, économie et société 10 (1991), S. 359-374.

Arnold Michalowski

Monographien

Samuel Hahnemann: Krankenjournal D5. Nach der Edition von Helene Varady bearbeitet von Arnold Michalowski. Heidelberg: Haug Verlag 1991.

Aufsätze

- (gemeinsam mit S. Sander u. K.-O. Sauerbeck) Therapie-
geschichtliche Materialien zu Hahnemanns Pariser Praxis. In:
Medizin, Gesellschaft und Geschichte. Jahrbuch des Instituts
für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung Bd. 8
(1989) [1991], S. 171-196.

Stuttgart, den 4.2.1992


Prof. Dr. phil. Robert Jütte